

Die Situation des bilingualen Unterrichts an mittleren und höheren Schulen Tirols – Fragebogenerhebung im Frühjahr 2009

Luis Strasser & Lars Keller

1 Intention

Auf Initiative des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck wurde im Frühjahr 2009 mit Unterstützung und im Interesse des Landesschulrats für Tirol (LSR) eine Fragebogenerhebung an allen mittleren und höheren Schulen Tirols durchgeführt, um das Ausmaß und die Struktur des bilingualen Unterrichts an den entsprechenden Schulen zu eruieren, da bis dahin kein zuverlässiges Zahlenmaterial vorgelegen hatte.

Zwar wurde vom österreichischen Sprachenkompetenzzentrum (ÖSZ) in Graz 2005 eine Recherche veröffentlicht, die zum Ziel hatte, die Gesamtsituation des bilingualen Unterrichts in Österreich – strukturiert nach Bundesländern – zu erfassen (Nezbeda 2005), doch waren die Ergebnisse der Untersuchung relativ dürftig. Im österreichweiten Kontext werden die allgemeinbildenden Pflicht- und höheren Schulen (APS/AHS) mit dem lapidaren Hinweis versehen, dass „hier keine gesamtösterreichischen Daten vorliegen“ (Nezbeda 2005, S. 21). Neben den allgemeinbildenden Schulen wird der gesamte Bereich der höheren technischen Bundeslehranstalten (HTBLA, kurz HTL) ausgeklammert. Dies führt zu einer weiteren, deutlichen Verzerrung des Gesamtbildes, nachdem dieser Bildungssektor in den letzten Jahren große Anstrengungen auf dem Gebiet des bilingualen Unterrichts unternommen hat, wie später noch dargestellt werden wird.

Was den Informationsgehalt des Nezbeda-Vergleichs auf der Bundesländerebene anlangt, ist die Situation bezüglich Tirol besonders irreführend: Für den APS/AHS-Bereich wird der Hinweis gegeben, dass „derzeit keine Angaben des Landesschulrats“ (Nezbeda 2005, S. 29) vorlägen, und für den gesamten Sektor der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) wird eine einzige Zahl für Tirol genannt, nämlich die Gesamtzahl an Schüler/innen mit bilingualem Unterricht an den kaufmännischen höheren Schulen (die nicht einmal annähernd einer realistischen Schätzung gleichkommt, wie die Tiroler Studie ergeben hat).

Die Initiative des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck stellt eine Bedarfserhebung für das heuer erstmals angebotene Zertifikat bilinguale Geographie und Wirtschaftskunde dar (vgl. Keller & Strasser 2009). Im Interesse eines österreichweiten, zuverlässigen Vergleichs wäre es äußerst wünschenswert, wenn solche Erhebungen auch in den anderen Bundesländern folgen könnten, um zu einem international verwertbaren Gesamtbild zu kommen.

2 Erhebung der Daten

Die Tiroler Erhebung 2009 erzielte dank eines Begleitschreibens des Landesschulrats für Tirol an die Direktorinnen und Direktoren der Schulen eine Rücklaufquote von fast hundert Prozent. Fehlende Informationen konnten durch individuelle Nachfragen größtenteils ergänzt werden.

Wenngleich manchmal wegen der Schwierigkeit bei der Zuordnung der jeweiligen Aktivitäten zu den vorgeschlagenen Formen des bilingualen Unterrichts eine leichte Verzerrung der Ergebnisse vorliegen mag, sind die Aussagen dennoch verlässlich.

3 Ergebnisse

3.1 Schulen mit bilinguaem Unterricht

Von den insgesamt 64 allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS) – das sind die verschiedenen Formen der Gymnasien – und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS), wozu kaufmännisch orientierte Bildungseinrichtungen wie Handelsakademien und Handelsschulen (HAK/HASCH) genauso gehören wie technische Schulen (Höhere Technische Lehranstalten – HTL) und Schulen mit wirtschaftlichen Schwerpunkten (HBLA), bieten 24 Einrichtungen (37,5 %) bilingualen Unterricht in unterschiedlichen Formen an (siehe auch Tabelle 1 / Appendix 1).

Tabelle 1: Anzahl der mittleren und höheren Schulen Tirols gesamt sowie mit bilinguaem Unterricht (2009)

Anzahl der Höheren Schulen (HS) in Tirol	Anzahl der Höheren Schulen (HS) in Tirol mit bilinguaem Unterricht
HS: 25	AHS: 10
MHS: 39	BHS: 14
gesamt: 64	gesamt: 24

5 humanberufliche Schulen/HBLA
5 HAK/HASCH
3 HTL
1 sozialpädagogische Schule/BAKIP

3.2 Standorte der Schulen mit bilinguaem Unterricht

Der überwiegende Teil der Schulen mit bilinguaem Unterricht ist im Raum Innsbruck zu finden, allein im Stadtbezirk fast 50 Prozent, was eine überproportionale Konzentration darstellt (nur 25 Prozent aller AHS und BHMS Tirols sind in Innsbruck situiert). Alle berufsbildenden höheren Schulen Innsbrucks bieten in irgendeiner Form bilingualen Unterricht an, während sich bei den AHS bisher nicht einmal die Hälfte dem europaweit zu beobachtenden Trend in Richtung CLIL angeschlossen hat. Die Bezirke Reutte und Kitzbühel können nicht mit bilingualen Angeboten aufwarten, während alle anderen Bezirke in ein bis drei Schulen zumindest geringe Anstrengungen in Richtung eines bilingualen Sachfachunterrichts unternehmen (vgl. Tabelle 2 und Abbildung 1).

Tabelle 2: Anzahl der höheren Schulen mit bilingualem Unterricht nach Tiroler Bezirken (2009)

Bezirke	Anzahl der höheren Schulen mit bilingualem Unterricht
Innsbruck Stadt	11 (von insgesamt 16 HS)
Innsbruck Land	2 (von insgesamt 8 HS)
Imst	3 (von insgesamt 5 HS)
Kitzbühel	0 (von insgesamt 3 HS)
Kufstein	3 (von insgesamt 6 HS)
Landeck	2 (von insgesamt 6 HS)
Lienz	2 (von insgesamt 6 HS)
Reutte	0 (von insgesamt 5 HS)
Schwaz	1 (von insgesamt 6 HS)
gesamt	24

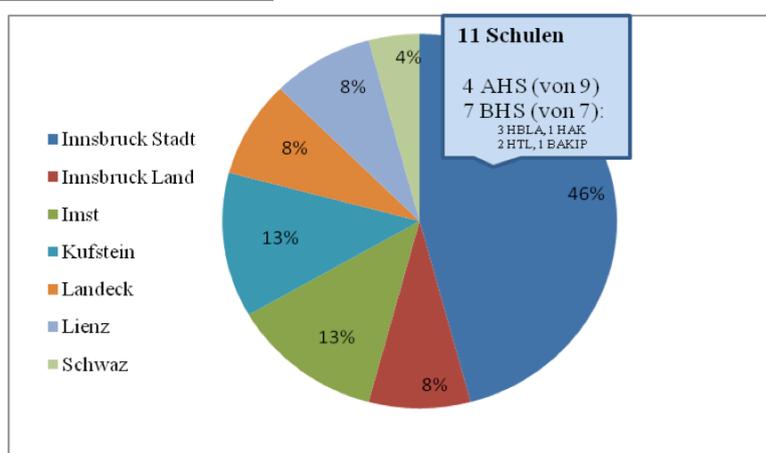


Abbildung 1: Prozentueller Anteil der höheren Schulen mit bilingualem Unterricht nach Tiroler Bezirken (2009)

3.3 Formen des bilingualen Unterrichts

Die für den Fragebogen gewählten Formen des bilingualen Unterrichts ergeben sich aus Erfahrungswerten wie folgt:

- **Bilinguales Modul:** Verwendung der Zielsprache als Arbeitssprache für ausgewählte Unterrichtssequenzen/Themenblöcke
- **Fächerverbindendes Projekt:** Verwendung der Zielsprache als Arbeitssprache unter Einbeziehung mehrerer Fächer im Rahmen eines Projekts
- **Bilingualer Zweig:** Verwendung der Zielsprache als Arbeitssprache in einer Klasse jeden Jahrgangs/mehrere Jahrgänge in einem Fach oder mehreren Fächern
- **Immersion(ähnliches)-Programm:** Verwendung der Zielsprache als Arbeitssprache in sehr vielen bis allen Fächern
- **Lingua Franca-Projekt:** Verwendung der Zielsprache als Kommunikationsmittel in allen Fächern, wenn die Schüler/innen verschiedene Muttersprachen haben.

Die Dominanz der Form des Moduls (vgl. Tabelle 3 bzw. Abbildung 2) lässt den Schluss zu, dass bilingualer Unterricht an den verschiedenen Schulen vorwiegend durch engagierte Lehrer/innen getragen wird, die CLIL einfach gerne einmal in der Praxis ausprobieren möchten. Umgekehrt hat – zumindest statistisch gesehen – immerhin fast ein Drittel der bilingualen Schulen Tirols (bezieht sich auf die insgesamt 24 Schulen mit bilingualem Unterricht) inzwischen einen bilingualen Zweig eingerichtet, was auf den ersten Blick ziemlich viel erscheint. Die Struktur der Eintragungen im Fragebogen (Kombination der Schüler-, Klassen- und Lehrerzahlen, angebotene Fächer etc.) lässt allerdings vermuten, dass im Sinne der aus der Definition hervorgehenden Kriterien nur fünf Schulen (Akademisches Gymnasium Innsbruck, BG/BRG Innsbruck Reithmannstraße, BRG/BORG Landeck, HBLA Innsbruck West, HTL Fulpmes) tatsächlich einen bilingualen Zweig im eigentlichen Sinne führen. Manche Schulen bieten mehrere Formen des bilingualen Unterrichts an (Mehrfachnennungen). Die zwei anderen im Fragebogen erwähnten Formen des bilingualen Unterrichts kommen in Tirol nicht vor. Sowohl für Immersion-Programme (im weiteren Sinn) als auch für Lingua Franca-Angebote scheint es in Tirol keinen Bedarf zu geben.

Tabelle 3: Anzahl der Nennungen von Formen des bilingualen Unterrichts an den höheren Schulen Tirols (2009)

Form des bilingualen Unterrichts	Nennungen an den höheren Schulen
Modul	16
Zweig	7
Projekt	4
Immersion	0
Lingua Franca	0
gesamt	27

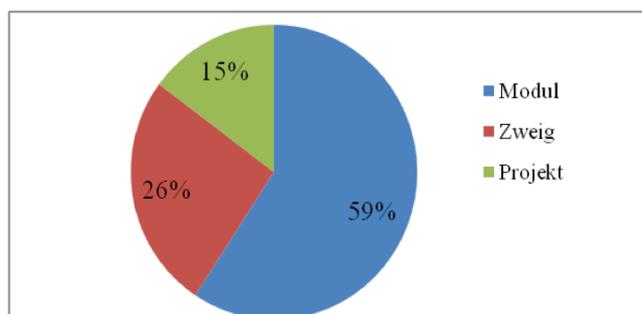


Abbildung 2: Prozentueller Anteil der Formen des bilingualen Unterrichts an den höheren Schulen Tirols (2009)

3.4 Bilinguale Schüler/innen in verschiedenen Formen des bilingualen Unterrichts

Von insgesamt 29.487 Schüler/innen (AHS – BHMS) saßen im Schuljahr 2008/09 2.131 (das sind 7,2 Prozent) in 67 bilingualen Klassen, was einem Durchschnitt von fast 25 Schüler/innen pro Klasse entspricht. Von der Gesamtzahl der bilingualen Schüler/innen besuchten knapp 48 Prozent allgemeinbildende und 52 Prozent berufsbildende mittlere und höhere Schulen. Das deutlich dominante Unterrichtsmodell ist das bilinguale Modul, sowohl im allgemeinbildenden als auch im berufsbildenden Bereich (vgl. Tabelle 4 und Abbildung 3), was nicht überrascht. Auffallend ist dagegen eher die Tatsache, dass die BHMS einen hohen Anteil an bilingualen Zweigen angeben, was – wie zuvor schon erwähnt – mit einer ungenauen Zuordnung zu den im Fragebogen angebotenen Kategorien zusammenhängen mag.

Tabelle 4: Anzahl der bilingual unterrichteten Schüler/innen, nach Formen des bilingualen Unterrichts sowie nach Schultyp (2009)

Unterrichtsform	Anzahl der Schüler/innen mit bilingualem Unterricht	davon AHS	davon BHS
Modul	1.387	618 (=60,7%)	769 (=69,1%)
Zweig	602	321 (=31,5%)	281 (=25,2%)
Projekt	142	79 (=7,8%)	63 (=5,7%)
gesamt	2.131	1.018 (=100 %)	1.113 (=100 %)

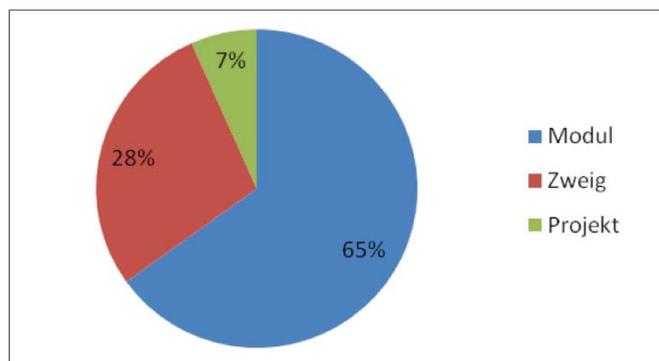


Abbildung 3: Prozentueller Anteil der bilingual unterrichteten Schüler/innen Tirols, gegliedert nach Formen des bilingualen Unterrichts (2009)

3.5 Bilingual unterrichtete Fächer

Mit den im bilingualen Unterricht dominierenden Fächern Geographie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung sowie Biologie und Umweltkunde liegt Österreich durchaus im europäischen Trend, ganz besonders im deutschsprachigen Raum (EURYDICE 2006, S. 39). Aus dieser Fächer-Troika ragt die Geographie und Wirtschaftskunde noch einmal besonders heraus, was wiederum den Gegebenheiten an vielen Schulen Europas entspricht (vgl. u.a. MEYER 2003, S. 38) und wohl auch mit der Struktur, den Inhalten und den linguistischen Anforderungen (mit einer sinnvollen und ertragreichen Mischung aus Alltagsenglisch und einer spezifischen Terminologie) dieses Gegenstandes zusammenhängen mag (vgl. Tabelle 5 und Abbildung 4).

Tabelle 5: Häufigkeit der bilingual unterrichteten Fächer an den höheren Schulen Tirols (2009)

Bilingual unterrichtete Fächer	Anzahl der Nennungen an den höheren Schulen
Geographie und Wirtschaftskunde (GW)	17
Geschichte und Sozialkunde (HS)	9
Biologie und Umweltkunde (BU)	8
Betriebswirtschaftslehre (BWL)	3
Musik	2
Andere	10
gesamt	49

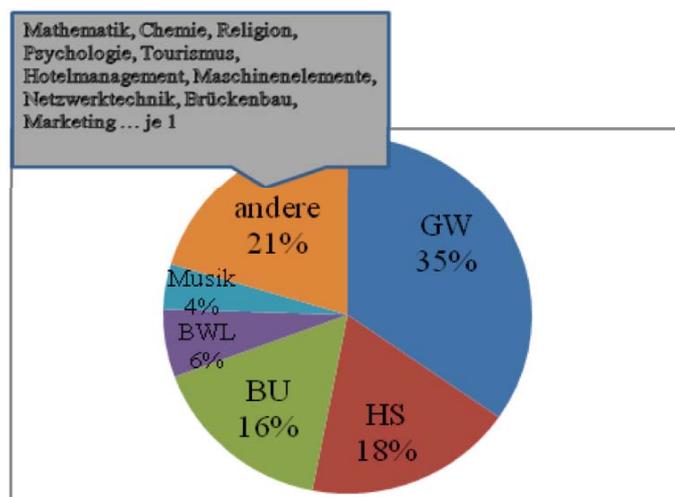


Abbildung 4: Prozentueller Anteil der Nennungen der bilingual unterrichteten Fächer an höheren Schulen Tirols (2009)

3.6 Sprachliche Qualifikation der Lehrpersonen

42 der insgesamt 66 bilingual unterrichtenden Lehrer/innen in Tirol (das sind knapp zwei Drittel) haben sowohl im Sachfach als auch in der Zielsprache eine abgeschlossene universitäre Lehramtsausbildung. Das sind prinzipiell optimale Vorbedingungen, um sich im bilingualen Unterricht zu engagieren. Da es aber an den Schulen aus organisatorischen und personalpolitischen Gründen nicht immer möglich ist, für die entsprechenden Sachfächer Lehrpersonen zu finden, die auch das Lehramt in der Zielsprache haben, muss es eine Gruppe von Lehrer/innen geben, welche die Mühen von zeit- und arbeitsintensiven Zusatzausbildungen auf sich nehmen, um die Lücken zu schließen.

Solide Fachausbildung und Sprachkompetenz auf einem relativ hohen Niveau sind dabei für den bilingualen Unterricht generell notwendige Voraussetzungen, jedoch sollten alle beteiligten Lehrpersonen darüber hinaus eine spezifische fachdidaktische Ausbildung erhalten. Es wäre daher ein Gebot der Stunde, sich auch an den Universitäten dieser Herausforderung zu stellen und den Studentinnen und Studenten im Rahmen der Lehramtsausbildung entsprechende Programme anzubieten (vgl. z.B. Keller & Strasser 2009).

In Tirol haben bislang 14 Pädagoginnen und Pädagogen (= 21 % der bilingualen Lehrer/innen) eine spezifische Ausbildung absolviert (CLIL-Kurs auf der Anglistik, International In-Service Teacher-Training bei Janet Streeter in Carlisle/UK u.ä.). Acht hielten sich länger im Ausland auf, um als nicht universitär ausgebildete Sprachlehrer eine entsprechende Kompetenz in der Zielsprache zu erwerben, und zwei sind Native Speakers. Letztere scheinen in diesem Fall derart qualifiziert zu sein, dass sie als vollwertige Fachlehrer/innen eingesetzt werden können.

Tabelle 6: Sprachliche Qualifikation der bilingual unterrichtenden Lehrpersonen an den höheren Schulen Tirols (2009)

Sprachliche Qualifikation	Zahl der bilingual unterrichtenden Lehrer/innen an den höheren Schulen Tirols
Lehramt in der Zielsprache	42
CLIL-Ausbildung	13
Auslandsaufenthalt zum Zweck der Erhöhung der Sprachkompetenz in der Zielsprache	9
Native Speaker	2
gesamt	66

3.7 Resümee

Eine Zusammenschau der präsentierten Zahlen führt zu einer deutlichen Relativierung der Aussage über das Ausmaß des bilingualen Unterrichts an höheren Schulen Tirols: Zwar bieten knapp 40 % der Schulen CLIL an, erfassen dabei aber nur etwa 7 % der Schüler/innen. Von diesen kommt wiederum nur etwa ein Viertel (was nicht einmal 2 % der Gesamtpopulation der Schüler/innen entspricht) in den Genuss eines bilingualen Zweiges. Dabei kommen nur bei dieser Form die Vorteile der Methode des integrierten Sprach- und Fachlernens tatsächlich zum Tragen (vgl. etwa Thürmann 2008). Damit liegt Tirol unterhalb des Minimalgrenzwertes von erfassten Schüler/innen im Vergleich europäischer Länder (siehe Appendix 2). Bilinguale Unterrichtskonzepte stellen somit an den höheren Schulen Tirols nicht mehr als eine kleine methodische Nische dar.

3.8 Literatur

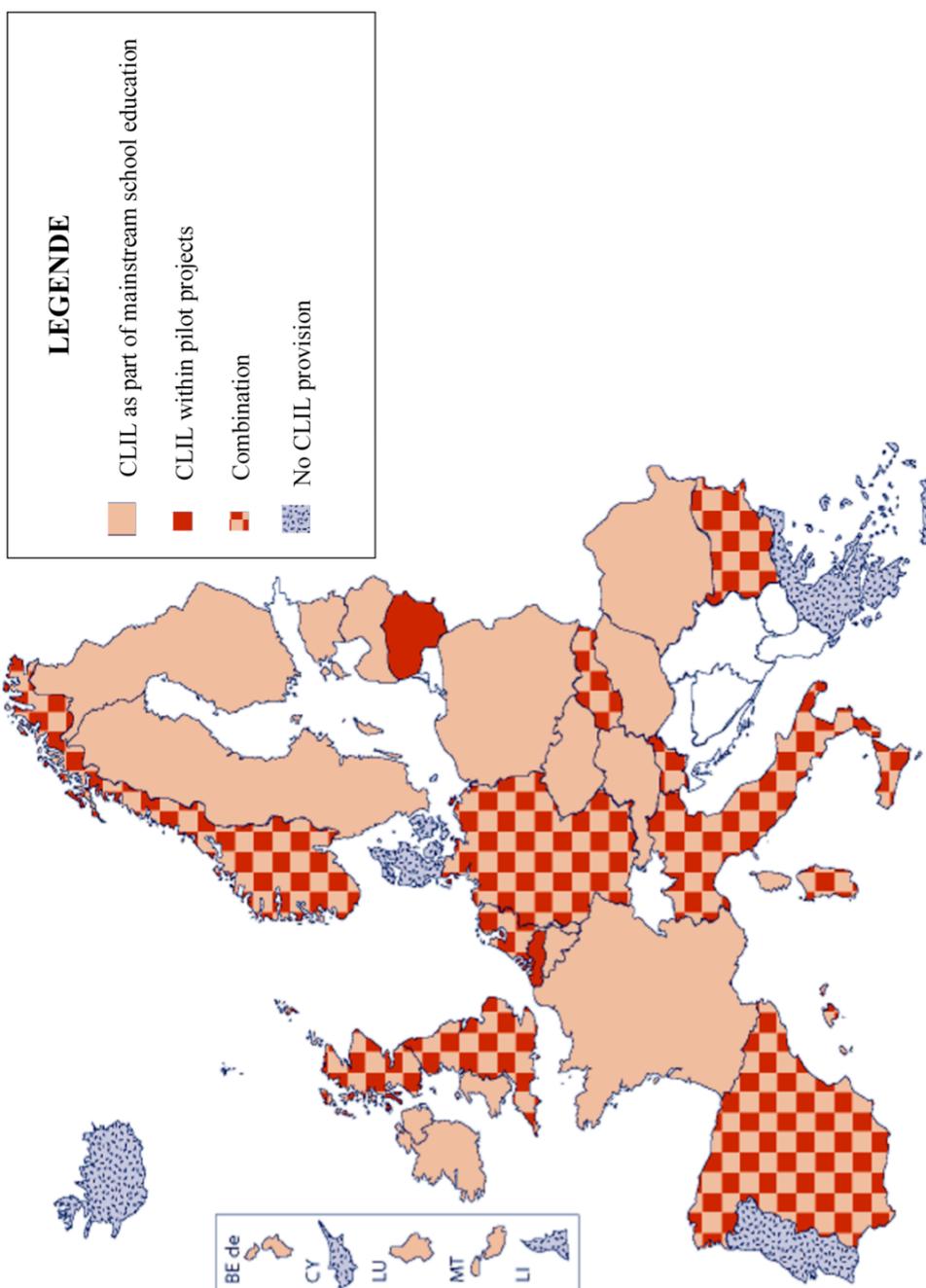
- EURYDICE EUROPEAN UNIT (2006): Content and Language Integrated Learning (CLIL) at School in Europe. 82 pages. http://eacea.ec.europa.eu/ressources/eurydice/pdf/0_integral/071EN.pdf (Abruf am 05.01.2010)
- KELLER, L. / L. STRASSER (2009): Einführung des Zertifikats Bilinguale Geographie und Wirtschaftskunde an der Universität Innsbruck. In: *GW-UNTERRICHT* 116 (online-Ausgabe). S. 47–51.
- MEYER, C. (2003): Bedeutung, Wahrnehmung und Bewertung des bilingualen Geographieunterrichts. Studien zum zweisprachigen Erdkundeunterricht (Englisch) in Rheinland-Pfalz. Dissertation Universität Trier. 259 S.
- NEZBEDA, M. (2005): Überblicksdaten und Wissenswertes zu Fremdsprache als Arbeitssprache. In: Österreichisches Sprachenkompetenzzentrum: Praxisreihe eaa servicehefte, Heft 6. Graz. 123 S.
- THÜRMAN, E. (2008): Eine eigenständige Methodik für den bilingualen Sachfachunterricht? In: BACH, G. / NIEMEIER, S. (Hrsg.): *Bilingualer Unterricht: Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven*. (Kolloquium Fremdsprachenunterricht; Bd. 5). Frankfurt/Main. S. 71–89.

Für etwaige Rückfragen bezüglich der Erhebung: strasser.alois@schule.at

Appendix (1) Übersicht über die Struktur des bilingualen Unterrichts an den höheren Schulen Tirols

SCHULE	BILINGUALE FÄCHER (Zielsprache E oder F)	Bilinguale FORM	Sprachliche Qualifikation der Lehrpersonen (L)		Allgemeinbild. höhere Schulen		Berufsbildende mittlere und höhere Schulen		Lauf. NR
			Anzahl d. L.	davon Lehramt	davon andere Qualifikationen				
Akademisches Gymnasium	GW, BU (E)	Zweig	3	1	2 L: Auslandsaufenthalt zum Zweck des Sprachenwerbs			1	
BG/BRG Kufstein	GW, BU (E)	Modul	2	1	1 L: CLIL-Kurs			2	
BG/BRG Lienz	GW (E)	Modul	1	1				3	
BG/BRG Reithmannstraße Innsbruck	GW, BU, HS (E)	Zweig	5	3	1 L: Auslandsaufenthalt zum Zweck des Sprachenwerbs; 1 L: CLIL-Kurs			4	
BG/BRG Sillgasse Innsbruck	GW, Mathematik, Chemie (E, F)	Modul, Projekt	5	3	2 L: Auslandsaufenthalt zum Zweck des Sprachenwerbs			5	
BORG Lienz	Religion (E)	Modul	1	1				6	
BRG Imst	GW (E)	Modul	1	1				7	
BRG Adolf-Pichler-Platz Innsbruck	GW, BU, HS (E)	Modul, Projekt	3	0	3 L: CLIL-Kurs			8	
BRG/BORG Landeck	Psychologie (E)	Zweig	1	1				9	
Meinhardinum Stams	GW, BU, HS, Musik (E)	Modul	3	3				10	
HBLA Kufstein	Musik (E)	Modul	1	0	1 L: Native Speaker			11	
HBLA Innsbruck West	GW, HS (E)	Zweig	2	2				12	
HBLA Innsbruck Ferrari	GW, BU, HS (E)	Modul	3	3				13	
HBLA Zell a. Z.	Tourismus, Hotelmanagement (E)	Modul	4	4				14	
HBLA Villa Blanka	GW, HS (E)	Modul	3	2	1 L: Auslandsaufenthalt zum Zweck des Sprachenwerbs			15	
HTL Fulpmes	GW, Maschinenelemente (E)	Zweig	2	2				16	
HTL Innsbruck (A)	GW, Netzwerktechnik (E)	Modul	6	4	2 L: Auslandsaufenthalt zum Zweck des Sprachenwerbs			17	
HTL Innsbruck (T)	GW, Brückenbau (E)	Modul	2	2				18	
HAK/HASCH Landeck	GW, (E, F)	Zweig	2	2				19	
HAK/HASCH Hall	GW, (E)	Zweig	1	1				20	
IIAK/HASCH Imst	BU, IIS, Betriebswirtschaft (E)	Modul	4	1	3 L: CLIL-Kurs			21	
HAK/HASCH Innsbruck	Marketing, Betriebswirtschaft (E)	Modul	5	0	5 L: CLIL-Kurs			22	
HAK/HASCH Wörgl	HS, Intern. Wirtschaftsräume (E)	Modul, Projekt	4	3	1 L: CLIL-Kurs			23	
BAKIP Innsbruck – Kettenbrücke	GW (E)	Projekt	2	1	1 L: Native Speaker			24	
			gesamt: 66	gesamt: 42				gesamt: 24	

Appendix (2) Map: CLIL at School in Europe



In the respective countries, between 3 % and 30 % of pupils at primary or secondary levels are provided with CLIL projects.

Source: Eurydice European unit 2006, p.13/14